

**Anfrage der Abgeordneten zum Vorarlberger Landtag
Dr. Sabine Scheffknecht PhD und Mag. Martina Pointner, NEOS Vorarlberg**

Herrn Landesstatthalter
Mag. Karlheinz Rüdissler
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 07.04.2017

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:
850 Millionen Euro für Infrastruktur? Was für finanzielle Aufwendungen sind
mittelfristig zu maßgeblichen Infrastrukturprojekten des Landes geplant?**

Sehr geehrter Herr Landesstatthalter!

Jüngst war in einer ganzseitigen – um nicht zu sagen „einseitigen“ – entgeltlichen Einschaltung des Landes Vorarlberg in den Vorarlberger Nachrichten zu lesen, Infrastrukturministerium und Land Vorarlberg würden rund 850 Millionen Euro „gemeinsam bis zum Jahr 2022 in eine verlässliche Schiene, sichere Straßen, schnelles Internet und industriennahe Forschung in Vorarlberg“ investieren. Das Investitions- und Arbeitsprogramm für die kommenden fünf Jahre sehe einige wichtige Projekt vor.

Nachdem eine moderne Infrastruktur für das hoch entwickelte Gemeinwesen unseres Landes unerlässlich ist, sind sinnvolle Investitionen in notwendige Infrastrukturprojekte und -maßnahmen unbedingt zu begrüßen.

Auf der anderen Seite kann es gerade im Bereich von Investitionen in die Infrastruktur zu sehr großen „Reibungsverlusten“, in extremen Fällen sogar zu Verschwendung von Steuermitteln kommen.

In Anbetracht der vielen kostenintensiven Planungsprozesse und Infrastrukturprojekte des Landes erlauben wir uns vor diesem Hintergrund folgende

ANFRAGE

1. Wie sieht die Mittelfristplanung des Landes im Bereich Infrastruktur für die nächsten fünf Jahre konkret aus? Wir bitten um Übermittlung einer detaillierten Mittelfristplanung (alle Projekte über 1 Million Euro).
2. Wie sind die kolportierten 850 Millionen Euro für Investitionen im Land Vorarlberg bis zum Jahr 2022 zwischen Bund und Land (und ggf. Asfinag od. sonstige Partner) der Höhe nach aufgeteilt? Wir bitten um Nennung der genauen Kostenansätze je Finanzier pro konkret zu benennendem Projekt.

3. Sind in den genannten 850 Millionen Euro Projekte enthalten, die bereits im Bau sind, wie z.B. Güterbahnhof Wolfurt? Wenn ja, bitte um Unterscheidung von bereits getätigtem und geplantem Investitionsbetrag je Finanzier.
4. Wie hoch sind bzw. waren die gesamten Planungskosten für alle von Ihnen genannten Projekte je Finanzier? Wir bitten um Nennung der genauen Kostensätze seit Planungsbeginn pro konkretem Projekt.
5. Zur Konkretisierung: Sind in den genannten 850 Millionen Euro auch Kostenansätze für die weitere Evaluierung, Aktualisierung und spätere Umsetzung des Gesamtverkehrskonzeptes des Landes (das auch den grenzüberschreitenden Verkehr mit berücksichtigt) enthalten? Wenn ja, in welchem Umfang und bis wann ist mit einer aktualisierten Version des Verkehrskonzeptes zu rechnen?

Für die fristgerechte Beantwortung bedanken wir uns im Voraus und verbleiben mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Dr. Sabine Scheffknecht PhD

LAbg. Mag. Martina Pointner

LAbg. Dr. Sabine Scheffknecht, PhD
LAbg. Mag. Martina Pointner
NEOS Landtagsfraktion
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 28.04.2017

im Wege der Landtagsdirektion

Betreff: 850 Millionen Euro für Infrastruktur? Was für finanzielle Aufwendungen sind mittelfristig zu maßgeblichen Infrastrukturprojekten des Landes geplant?

Anfrage vom 7. April 2017, Zl. 29.01.294

Sehr geehrte Frau LAbg. Dr. Scheffknecht,
sehr geehrte Frau LAbg. Mag. Pointner!

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages eingebrachte Anfrage beantworte ich – in Angelegenheiten in der Zuständigkeit des Bundes außerparlamentarisch – wie folgt:

- 1. Wie sieht die Mittelfristplanung des Landes im Bereich Infrastruktur für die nächsten fünf Jahre konkret aus? Wir bitten um Übermittlung einer detaillierten Mittelfristplanung (alle Projekte über 1 Million Euro).**
- 2. Wie sind die kolportierten 850 Millionen Euro für Investitionen im Land Vorarlberg bis zum Jahr 2022 zwischen Bund und Land (und ggf. Asfinag od. sonstige Partner) der Höhe nach aufgeteilt? Wir bitten um Nennung der genauen Kostenansätze je Finanzier pro konkret zu benennendem Projekt.**

Zu Frage 2 ist festzuhalten, dass es sich bei der überwiegenden Zahl der Projekte noch um Planungen handelt, weshalb die zugrunde gelegten Kosten in der Regel Schätzungen darstellen, die unter Annahme verschiedener Umsetzungsannahmen bis zu den Umsetzungsjahren valorisiert wurden. Die 850 Mio. Euro ergeben sich aus einem geplanten Investitionsvolumen

in die Schieneninfrastruktur in Höhe von rund 370 Mio. Euro, in die Straßeninfrastruktur (Autobahnen und Schnellstraße, inkl. damit unmittelbar zusammenhängender Begleitmaßnahmen an Landes- und Gemeindestraßen) in Höhe von rund 310 Mio. Euro, in den weiteren Breitband-Ausbau der Datennetzinfrastruktur in Höhe von bis zu 52 Mio. Euro sowie Infrastrukturinvestitionen in Forschung & Entwicklung in Höhe von rund 134 Mio. Euro.

Im Schienenbereich wurden inkl. der Mitfinanzierung des Landes rund 370 Mio. Euro bis zum Jahr 2022 angegeben, der Landesanteil beläuft sich dabei auf rund 55 Mio. Euro.

Im Bereich der Bahnhofsumbauten und -neubauten stehen in den nächsten 5 Jahren folgende Maßnahmen an, für die ca. 27 Mio. Euro an Landesmitteln vorgesehen sind.

- Umbau Bahnhof Hohenems (Schlussabrechnung)
- Umbau Bahnhof Rankweil (Fertigstellung)
- Umbau Bahnhof Götzis
- Neubau Bahnhof und ÖPNV-Knoten Bregenz

Für den Ausbau der Eisenbahnstrecke von St. Margrethen/Lustenau nach Lauterach inkl. Umbau Bahnhof Lustenau (in Bau), Umbau Haltestelle Hard-Fußbach und Neuerrichtung Haltestelle Lauterach West sind ca. 26 Mio. Euro an Landesmitteln vorgesehen.

In Umsetzung des Bahnlärm-Sanierungsprogramms für die Eisenbahn-Bestandsstrecken in Vorarlberg sind Lärmschutzmaßnahmen in folgenden Bereichen geplant, die z.T. mit den jeweiligen Bahnhofs-Ausbauprojekten in ihrer Umsetzung zu koordinieren sind. Dafür sind ca. 2 Mio. Euro an Landesmitteln vorgesehen.

- Lärmschutzmaßnahmen Rankweil
- Lärmschutzmaßnahmen Lustenau
- Lärmschutzmaßnahmen Hard-Fußbach
- Lärmschutzmaßnahmen Lauterach West
- Lärmschutzmaßnahmen Götzis
- Lärmschutzmaßnahmen Feldkirch Altstadt - Tisis (im Zuge FL.A.CH)

Für den Umbau des Güterterminals Wolfurt ist kein Finanzierungsbeitrag des Landes vereinbart. Die Kosten für den Umbau des Güterterminals Wolfurt (lt. Rahmenplan 2017-2022: 62 Mio. Euro) werden ausschließlich durch den Bund getragen.

Weiters vorgesehen sind Investitionen des Bundes in die Eisenbahnstrecke zwischen Feldkirch und der Staatsgrenze zu Liechtenstein (bzw. Richtung Buchs). Voraussetzung dafür ist eine Einigung zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein über die Finanzierung des Projekts S-Bahn FL.A.CH. inkl. Haltestelle Tosters. Die diesbezüglichen UVP-Verfahren sind bereits positiv abgeschlossen. Seitens des Bundes sind im Rahmenplan für die Jahre 2017-2022 Finanzmittel in Höhe von 35,9 Mio. Euro für verschiedene Reinvestitionen und Ausbauten an der Strecke zwischen Feldkirch und Staatsgrenze vorgesehen.

Nach Vereinbarung der Fortschreibung „Rheintalkonzept neu“ laut dem mit BMVIT und ÖBB unterzeichneten „Memorandum of Understanding“ sind darüber hinaus folgende Infrastrukturmaßnahmen im Umsetzungshorizont bis 2027 vorgesehen, wobei noch nicht feststeht, welche Projekte davon bereits in die Mittelfristplanung der nächsten 5 Jahre aufgenommen werden, weshalb diese nicht in den 850 Mio. Euro Gesamtinvestitionen berücksichtigt sind:

- Umbau/Adaptierung Haltestelle Altach
- Umbau/Adaptierung Haltestelle Bregenz-Hafen
- Umbau/Adaptierung Haltestelle Lochau
- Umbau Haltestelle Wolfurt
- Umbau Haltestelle Schwarzach
- Umbau Haltestelle Haselstauden
- Umbau Haltestelle Klaus
- Umbau Haltestelle Nenzing (v.a. Barrierefreiheit)
- Umbau Haltestelle Frastanz (v.a. Barrierefreiheit)

jeweils inkl. Maßnahmen zur Mobilitätsverknüpfung (Vorplätze, Park&Ride, Bike&Ride, Car-sharing).

Im Straßenbereich wurden inkl. der Mitfinanzierung des Landes rund 310 Mio. Euro bis zum Jahr 2022 angegeben. Der vom Land und den betroffenen Gemeinden aufzubringende Anteil beläuft sich davon auf rund 50 Mio. Euro.

Aktuell sind im Bereich der Autobahnen und Schnellstraßen (Zuständigkeit der ASFINAG) folgende Projekte bereits in Bau:

- S 16 Arlberg Schnellstraße, Arlbergtunnel, Sanierung und Errichtung der Flucht- und Rettungswege (Gesamtprojektkosten ASFINAG rd. 160 Mio. Euro)
- S 16 Arlberg Schnellstraße, Dalaaser Tunnel, Sanierung und Adaptierung gemäß Straßentunnel-Sicherheitsgesetz (Gesamtprojektkosten ASFINAG rd. 14 Mio. Euro)

- A 14 Rheintal Autobahn, Ambergtunnel, Sanierung und Adaptierung gemäß Straßentunnel-Sicherheitsgesetz (Gesamtprojektkosten ASFINAG rd. 16 Mio. Euro)

In den nächsten fünf Jahren stehen im Bereich der Autobahnen und Schnellstraßen folgende Projekte an (Planung und zum Teil bereits in Umsetzung), die – wie im Folgenden angegeben – auch Begleitmaßnahmen am Landesstraßennetz bedingen:

- A 14 Rheintal Autobahn, Umbau AST Bludenz–Bürs (Gemeinschaftsprojekt mit Land und Gemeinde Bürs mit Adaptierung Landes- und Gemeindestraßen)
Die Gesamtkosten für dieses Projekt betragen 25,7 Mio. Euro. Der Anteil der ASFINAG beträgt 17,0 Mio. Euro, der Anteil des Landes 5,6 Mio. Euro und der Anteil der Gemeinde Bürs 3,1 Mio. Euro.
- S 16 Arlberg Schnellstraße, Tunnel Langen, Sanierung und Adaptierung gemäß Straßentunnel-Sicherheitsgesetz (Gesamtprojektkosten ASFINAG rd. 12 Mio. Euro)
- A 14 Rheintal Autobahn, Neubau AST Rheintal Mitte (Gemeinschaftsprojekt mit Land mit Neu- und Ausbau L 45, Neubau L 39)
Das Projekt umfasst neben der Anschlussstelle selbst auch den abschnittswisen Neubau der L 45, einen Ausbau der L 45 sowie die Neuerrichtung der L 39 zwischen der AST Rheintal Mitte und dem Messegelände. Die Gesamtkosten betragen 31,6 Mio. Euro, der Anteil der ASFINAG beträgt rund 13 Mio. Euro, der des Landes 17 Mio. Euro und jener der Gemeinden Dornbirn und Lustenau rund 1,4 Mio. Euro.
- S 16 Arlberg Schnellstraße / A 14 Rheintal Autobahn, Ausbaukonzept
 - S 16 Kleinräumige Fahrspurzulassung AST Bludenz-Montafon bis Glasbühel
 - S 16 Kleinräumige Fahrspurzulassung Dalaaser Tunnel bis Franzensbrücke
 - A 14 Pannestreifen AST Bludenz-Bürs bis AST Bludenz-Montafon (nach erfolgter Realisierung Umbau AST Bludenz-Bürs)
 - A 14 Pannestreifen AST Nüziders bis AST Bludenz-Bürs
 - A 14 / S 16 AST Bludenz-Montafon Begleitmaßnahmen

Für den relevanten Zeitraum bis 2022 werden Gesamtprojektkosten in der Höhe von rund 34 Mio. Euro prognostiziert. Vom Land sind für den in diesem Zusammenhang erforderlichen Kreuzungsumbau L 92/L 93 in Stallehr Kosten in Höhe von ca. 0,1 Mio. Euro zu tragen. Für erweiterte Lärmschutzmaßnahmen für das Teilprojekt Fahrspurzulassung AST Bludenz-Montafon – Glasbühel ist ein Kostenanteil in der Höhe von ca. 0,6 Mio. Euro zu übernehmen.

- A 14 Rheintal Autobahn, Ausbau Halbanschluss Wolfurt (Gemeinschaftsprojekt mit Land mit Adaptierung der Landesstraßen L 190 und L 41)

Das Gesamtprojekt umfasst neben dem Ausbau der Halbanschlussstelle eine Reihe von Maßnahmen an Landes- und Gemeindestraßen. In den nächsten 5 Jahren soll bereits mit umfassenden Begleitmaßnahmen an Landes- und Gemeindestraßen begonnen werden, wofür Kosten in Höhe von ca. 22 Mio. anfallen werden. Die Kostenaufteilung zwischen dem Land und den Gemeinden Wolfurt und Lauterach ist noch nicht festgelegt.

Noch nicht berücksichtigt sind nachfolgende Projekte an Autobahnen und Schnellstraßen inkl. Begleitmaßnahmen an Landes- und Gemeindestraßen, die jedoch ebenfalls in Planung sind:

- A 14 Rheintal Autobahn, Umbau AST Hohenems (Gemeinschaftsprojekt mit Land und Stadt Hohenems einschl. Maßnahmen an Landes- und Gemeindestraßen)
- A 14 Rheintal Autobahn, Lärmschutz Altach / Mäder:
Die Gesamtkosten für dieses Projekt betragen 2,4 Mio. Euro, wovon rund 1,3 Mio. Euro durch die Gemeinden Altach und Mäder zu finanzieren sind.
- A 14 Rheintal Autobahn, Lärmschutz Wolfurt / Lauterach:
Für dieses Projekt liegt noch keine aktuelle Kostenschätzung vor.

Ebenfalls nicht in der Gesamtinvestitionssumme von 850 Mio. Euro berücksichtigt sind Großprojekte wie die S 18 Bodensee Schnellstraße als Projekt des Bundes oder im Bereich der Landesstraßen bspw. die Projekte Stadttunnel Feldkirch (L 191), Neubau Rheinbrücke Hard-Fußach (L 202), Neutrassierung Ortsdurchfahrt Bludenz (L 190) oder Umfahrung Lorüns (L 188).

Darüber hinaus sind im aktuellen mittelfristigen Bauprogramm der Abteilung Straßenbau (2017 – 2020) selbstverständlich im Rahmen der üblichen laufenden Vorhaben eine Vielzahl von Maßnahmen an Landesstraßen enthalten, die in erster Linie der Werterhaltung des bestehenden Netzes und deren Anlagen dienen. Mit Gesamtkosten von jeweils über 1 Mio. Euro sind nach derzeitigem Planungsstand exemplarisch für die nächsten Jahre folgende Maßnahmen zu nennen:

- L 2, Langen, Wirtatobeltunnel, Instandsetzung und Fahrbahnabsenkung
- L 24, Sibratsgfall, Instandsetzung Belag
- L 26, Egg, Fluhbrücke

- L 41, Lustenau, Scheibenbachbrücke, Erneuerung (*in Bau*)
- L 41, Wolfurt, Bauwerksinstandsetzungen
- L 50, Rankweil, Ortsdurchfahrt, Umbau
- L 51, Zwischenwasser, Ausbau Teil 2
- L 51, Laterns, Tiefenbachbrücke, Erneuerung
- L 52, Rankweil-Brederis, Ausbau, Entwässerung, Radweg und Linksabbiegespur
- L 58, Mäder – Kriessern, Rheinbrücke, Instandsetzung
- L 73 Rankweil, Rainbergbrücke, Instandsetzung
- L 82, Bürs, Ortsausfahrt, Ausbau
- L 88, Raggal, Instandsetzung Belag, Entwässerung und Beleuchtung
- L 96, Schruns, Ortsausfahrt, Ausbau
- L 190, Nenzing - Frastanz, Instandsetzung Belag
- L 190, Frastanz, Instandsetzung, VLSA V102 und Adaptierung Entwässerung (*in Bau*)
- L 190, Frastanz – Feldkirch, Illbrücken Felsenau
- L 190, Bregenz – Lauterach, Instandsetzung VLSA
- L 190, Götzis, Ausbau Ortsdurchfahrt
- L 190, Lochau, Langer Stein, Ausbau
- L 191a, Feldkirch, Instandsetzung VLSA und ÖV-Optimierung
- L 193, Thüringen, Ortsausfahrt, Ausbau und Gehsteig
- L 193, Ludesch, Instandsetzung Belag und Neubau Radweg
- L 193, St. Gerold, Hölltobelbrücke, Erneuerung (*in Bau*)
- L 193, Damüls, Krumbachbrücke, Instandsetzung
- L 197, Klösterle, Passürtunnel, Instandsetzung EM-Ausrüstung
- L 198, Lech, Gaisbachbrücke, Erneuerung
- L 198, Lech – Warth, Rüfitobelbrücke, Erneuerung
- L 198, Warth, Setzungsbehebung und Instandsetzung Belag
- L 200, Alberschwende, Verlegung L 200
- L 200, Mellau-Schnepfau, Instandsetzung Belag und Engebrücke (*in Bau*)
- L 200, Schoppernau, Ausbau
- L 202, Höchst, Ortsausfahrt
- L 202, Höchst – St. Margrethen, Brücke über den Alten Rhein (*in Bau*)
- L 203, Hohenems, Koblacherkanalbrücke, Instandsetzung
- L 205, Alberschwende – Lingenau, Hochbrücke Lingenau, Instandsetzung (*in Bau*)

Eine Umsetzung all dieser Maßnahmen wird im angeführten Zeitraum angestrebt, dies richtet sich aber auch nach den zur Verfügung stehenden budgetären Mitteln, dem Fortgang der Planungs- und Behördenverfahren sowie vor allem auch nach den allenfalls nötigen Grundabläsen.

Im Rahmen der Breitbandstrategie „Breitband Austria 2020“ des Bundes steht für Vorarlberg ein Förderbudget bis 2020 von 26 Mio. Euro zur Verfügung. Diese Förderung generiert weitere Investitionen in gleicher Höhe. Zusätzlich sind seitens der A1 Telekom Austria für 2017 Investitionen in Höhe von rund 14 Millionen in die Breitbandinfrastruktur geplant.

Im Bereich Forschung und Entwicklung sind seitens des Bundes bzw. des zuständigen Bundesministeriums (BMVIT) in den nächsten fünf Jahren Investitionen in Höhe von 134 Mio. Euro vorgesehen. Darin noch nicht berücksichtigt sind die umfassenden Investitionen seitens des Landes Vorarlberg, wie etwa im Bereich der Fachhochschule Vorarlberg, Beiträge zu hochschulähnlichen Einrichtungen in Vorarlberg, Förderung der betrieblichen Forschung usw. Diese Forschungsförderungen des Landes sind auch in der Berechnung der Gesamtinvestitionssumme von 850 Mio. Euro nicht berücksichtigt.

3. Sind in den genannten 850 Millionen Euro Projekte enthalten, die bereits im Bau sind, wie z.B. Güterbahnhof Wolfurt? Wenn ja, bitte um Unterscheidung von bereits getätigtem und geplantem Investitionsbetrag je Finanzier.

Im Schienenbereich fehlt für den Umbau des Bahnhofs Hohenems noch die Schlussabrechnung, der Bahnhof Rankweil ist derzeit in Bau. Für den oben angegebenen Landesanteil in Höhe von rund 55 Mio. Euro für Schieneninfrastrukturmaßnahmen bis 2022 wurde nur der zu erwartende Restbetrag angegeben. Da die Kosten für den Umbau des Güterterminals Wolfurt (lt. Rahmenplan 2017-2022: 62 Mio. Euro) ausschließlich durch den Bund getragen werden, können zu den bereits abgerechneten und den noch offenen Kosten keine Angaben gemacht werden.

Im Straßenbaubereich sind drei Bauprojekte der ASFINAG enthalten, mit deren baulicher Umsetzung bereits begonnen wurde (Arlbergtunnel, Dalaaser Tunnel, Ambergtunnel). Diese Projekte werden zur Gänze von der ASFINAG finanziert und werden planmäßig 2017 abgeschlossen.

In den Bereichen Breitbandausbau sowie Forschung & Entwicklung handelt es sich um kontinuierliche Maßnahmen, die teilweise auch bereits in Umsetzung begriffen sind.

4. Wie hoch sind bzw. waren die gesamten Planungskosten für alle von Ihnen genannten Projekte je Finanzier? Wir bitten um Nennung der genauen Kostensätze seit Planungsbeginn pro konkretem Projekt.

Die Planungen laufen zum überwiegenden Teil noch bzw. sind noch nicht endgültig abgerechnet. Die bereits abgerechneten Kosten sind nicht in den 850 Millionen Euro enthalten.

Im Schienenbereich lassen sich die Planungskosten für das Land wie folgt aufschlüsseln:

- Bahnhof Hohenems: ca. 1,85 Mio. Euro Gesamtplanungskosten, davon 0,75 Mio. Euro Landesanteil
- Bahnhof Rankweil: ca. 1,8 Mio. Euro Gesamtplanungskosten, davon 0,72 Mio. Euro Landesanteil
- Bahnhof Götzis: noch keine Angaben möglich, da das Projekt Gegenstand aktuell laufender Planungen und Verhandlungen ist
- Bahnhof und ÖPNV-Knoten Bregenz: noch keine Planungskosten angefallen, Planungsvertrag mit ÖBB und Landeshauptstadt Bregenz derzeit in Verhandlung
- Eisenbahnstrecke St. Margrethen/Lustenau – Lauterach inkl. Umbau Bahnhof Lustenau, Umbau Haltestelle Hard-Fußach sowie Neuerrichtung Haltestelle Lauterach West: ca. 10 Mio. Euro Gesamtplanungskosten, davon 3,4 Mio. Euro Landesanteil
- Güterterminal Wolfurt: Planungskosten des Bundes nicht bekannt

Im Straßenbereich lassen sich die Planungskosten, soweit diese bekannt sind, wie folgt aufschlüsseln:

- A 14 Rheintal Autobahn, Ausbau Halbanschluss Wolfurt: 3,3 Mio. Euro; die Aufteilung der Planungskosten erfolgt im Verhältnis der Baukosten
- A 14 Rheintal Autobahn, Neubau AST Rheintal Mitte: 2,7 Mio. Euro; die Kostenteilung für die Projektierung erfolgt je nach Projektphase unterschiedlich. Bis zur Fertigstellung des Einreichprojekts werden die Planungskosten zwischen ASFINAG (30,7%), Land (58,9%) und Stadt Dornbirn (10,4%) geteilt. Für die weiteren Planungsphasen trägt die ASFINAG die Kosten für die Anschlussstelle selbst; die Kostenteilung für die Maßnah-

men an den Landesstraßen ist zwischen dem Land und der Stadt Dornbirn noch nicht abschließend festgelegt.

- A 14 Rheintal Autobahn, Umbau AST Bludenz–Bürs: Die Planungskosten betragen 1,1 Mio. Euro, davon trägt die ASFINAG 0,75 Mio. Euro, das Land € 0,25 Mio. Euro und die Gemeinde Bürs 0,10 Mio. Euro.

5. Zur Konkretisierung: Sind in den genannten 850 Millionen Euro auch Kostenansätze für die weitere Evaluierung, Aktualisierung und spätere Umsetzung des Gesamtverkehrskonzeptes des Landes (das auch den grenzüberschreitenden Verkehr mit berücksichtigt) enthalten? Wenn ja, in welchem Umfang und bis wann ist mit einer aktualisierten Version des Verkehrskonzeptes zu rechnen?

In den genannten 850 Mio. Euro sind nur Kosten für Planung und Umsetzung der konkret angeführten Infrastrukturmaßnahmen – die auch den grenzüberschreitenden Verkehr mit berücksichtigen – enthalten. Diese Infrastrukturmaßnahmen sind zum überwiegenden Teil dem gültigen Landesverkehrskonzept zu entnehmen oder wurden teilweise auf Grund geänderter Rahmenbedingungen und neuer Entwicklungen zusätzlich, also über die im Verkehrskonzept enthaltenen Maßnahmen hinaus, erforderlich.

Die Überarbeitung des Landesverkehrskonzeptes befindet sich in der Ausschreibungsphase und soll in einem partizipativen Prozess erarbeitet werden. Ziel ist es, bis Ende 2018 einen beschlussfähigen Entwurf vorliegen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen